

# Mehr Leistungsstärke und Fachwissen

Feuerwehr: Neuerungen bei der Leistungsprüfung – Jetzt „Gruppe im Hilfeinsatz“



Die 42. Gruppe der Feuerwehr Landau legte die Leistungsprüfung „Gruppe im Hilfeinsatz“ ab. – Foto: al

*Von Andrea Luderer-Ostner*

**Landau.** Als „Gruppe im Hilfeinsatz“ wird ab 2010 die bisherige Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ ersetzt. Mit Zusatzaufgaben und Neuerungen haben die ehrenamtlichen Helfer für eine Leistungsprüfung auseinander gesetzt und erfolgreich beendet. Am Freitagabend fand Abnahme und anschließende Überreichung der Leistungsabzeichen in der Feuerwache an die 42. Gruppe statt.

Kommandant Franz Streifeneder begrüßte die Feuerwehrdienstleistenden, die Führungsdienstgrade mit KBI Dionys Härtl, KBM Alois Gamsreiter und Max Schraufnagl sowie Bürgermeister Josef Brunner. Als umfangreich, bezeichnete der Kommandant die

neue Form der Leistungsprüfung, bezeichnete die neuen Richtlinien jedoch als praxisnäher. KBI Dionys Härtl bezeichnete die Leistungsprüfung als große Herausforderung für die Hilfeleistungsgruppe und wusste zudem, dass gerade hier viel Material in Einsatz kommt.

Bereits die dritte Feuerwehr hat Landau, nach Wallersdorf und Pilsting, im Inspektionsbereich Landau das neue Prüfungsverfahren absolviert. „In Arbeitskreisen wurde lange an dem Konzept geschnitten und viele hatten die Möglichkeit hier mitzuarbeiten“, so Härtl und erklärte wiederum dass zahlreiche Vorschläge eingearbeitet wurden. Neu bei der Einsatzübung ist die Darstellung des Unfalls mit Fahrzeug, Fahrer oder

Puppe. Weiter beginnt die Prüfung mit dem so genannten „Absitzen“ aus dem Fahrzeug, zudem wird der Funkverkehr mit der Leitstelle „durchgespielt“.

Ebenso muss eine Ablagefläche (Plane) für den Aufbau zur Verfügung stehen und das Unfallfahrzeug muss gesichert werden. Unterschieden wird zudem zwischen am Aufbau „A“ und „B“ und die Höchstzeit liegt je nach Aufbau zwischen 240 und 300 Sekunden. Themenbezogene Zusatzaufgaben bestehen zudem mit Testfragen seitens der Gruppenführer an die Prüflinge der Stufe 1 bis 5. Die Endstufe 6 muss zudem ein Einsatzbild mit Gefahrenmatrix erläutern. Zudem fällt die Gerätekunde in Einzelaufgaben der jeweiligen Leistungsstufe. Ziel der neuen

Leistungsprüfung ist das fachmännische Arbeiten ohne „Hektik“, der Aufbau erfolgt nach dem Stand der Technik, es wird mit vielen Geräten in Anbetracht der jeweiligen Beladung, geübt und die Einsatzkräfte erhalten zudem ein breites Fachwissen.

Bürgermeister Josef Brunner sprach in seinen Grußworten über ein breites Fachwissen seitens des Ausbilders mit zweiten Kommandanten Manuel Aumüller. Weiter dankte Brunner den Schiedsrichtern mit KBI Dionys Härtl, KBM Alois Gamsreiter und Max Schraufnagl. Weiter sprach der Bürgermeister von der Zweigleisigkeit der Feuerwehr mit Fachkompetenz und gesellschaftlichem Hintergrund. „Die Feuerwehr ist eine Gemeinschaftsaufgabe – Erfahrungsschatz und Können ist für die Gemeinschaft wichtig“, so Brunner.

Vorstandsvorsitzender Alois Streifeneder zollte ebenso seinen Respekt und Anerkennung bezüglich der Leistung der Prüflinge. Weiter wusste Streifeneder um die 14tägige Vorbereitungszeit wegen dem neuen Prüfungsverfahren. „Doch auch die Vorbereitungsaufgaben bezüglich des neuen Verfahrens sind hervorragend von Manuel Aumüller ausgearbeitet worden“, wusste Streifeneder.

Somit haben die neuen Prüflinge der 42. Gruppe den Anforderungen Stand gehalten. Florian Aigner, Thomas Einhell, Christopher Pertler und Matthias Reischer legten die Stufe 1 ab, Felix Fronhofer Stufe 2, Jürgen Czermel und Sebastian Söltl die Stufe 3, Matthias Schorn Stufe 4 und Markus Köstler die Endstufe 6.